Gedenksymposium für Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz (1943–2024)

Ursula von der Leyen: „vier zentrale Säulen“

Im Hörsaal F des Klinischen Lehrgebäudes J1 der Medizinische Hochschule Hannover (MHH) trug sich Ende November ein wahrlich denkwürdiges Ereignis zu: Niemand Geringere als EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, selbst in den 80er Jahren Studentin an der MHH, gab sich just in der Woche, als in Genf über die Zukunft der Ukraine verhandelt wurde, die Ehre, am Gedenksymposium „ihres“ Professors – Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz (1943–2024) – teilzunehmen. Sie hielt nach der Begrüßung durch MHH-Präsidentin Prof. Dr. Denise Hilfiker-Kleiner die Eröffnungsrede für das Symposium „Public Health – Forschen, Lehren, Zukunft gestalten – von der Idee zur Gestaltungskraft im Gesundheitswesen“ zu Ehren von Schwartz, einer der Pioniere von Public Health in Deutschland und von 1985 bis 2009 Direktor des Instituts für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der MHH. Im Anschluss an diverse Vorträge – u. a. von Prof. Dr. Andreas Seidler, Prof. Stefan Willich und Prof. Dr. Ulla Walter – diskutierten mit den beiden Moderator:innen Prof. Dr. Marlies Dierks und Prof. Dr. Volker Amelung ehemalige Absolventen und aktuell Studierende unter der Überschrift „PH: was bleibt? - wo geht es hin?“

>> Als Ehrengast und ehemalige Studentin von Professor Schwartz hielt EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die Eröffnungsrede, in der sie sowohl persönliche Einblicke als auch eine visionäre Agenda für die globale Gesundheitspolitik präsentierte. In ihrer Ansprache beschrieb von der Leyen Professor Schwartz als einen Visionär, der stets bereit war, unkonventionelle Wege zu gehen: „Er war einer, der es wagte, Dinge zu denken, die zuvor noch niemand gedacht hatte. Der sich einen Weg durch das dichte Unterholz bahnte. Das verkörperte er als Professor, als Lehrer, als Mentor.“

Dabei erinnerte sie auch an ihre eigene Zeit als Public-Health-Studentin und wiss. Mitarbeiterin Ende der 1990er Jahre, als sie vor der Herausforderung stand, ein Pflichtpraktikum mit ihrer bevorstehenden Entbindung zu vereinbaren. Während sie bereits kurz davor war, das Praktikum um ein Jahr zu verschieben, bot Schwartz ihr eine für damalige Verhältnisse revolutionäre Lösung an: Ein computergestütztes, webbasiertes Praktikum aus der Ferne. Dieser pragmatische und zukunftsorientierte Ansatz ermöglichte es ihr, ihr Studium ohne Verzögerung abzuschließen, während ihre Tochter zur Welt kam. Für Schwartz zählte, so von der Leyen, jedes einzelne Leben und die Überzeugung, dass alle Menschen gleiche Chancen auf ein gesundes Leben verdienen.

Basierend auf dem Vermächtnis von Professor Schwartz skizzierte von der Leyen vier zentrale Säulen, auf denen eine belastbare Gesundheitspolitik heute ruhen muss:



EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sprach auf dem Gedenksymposium „ihres“ Professors Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz

1. **Globale Verantwortung:** Die Covid-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass nationale Alleingänge in einer vernetzten Welt nicht ausreichen. Von der Leyen betonte, dass Europa durch die Überwindung von Fragmentierung und den Export von Impfstoffen Solidarität bewiesen habe. Mit der Initiative „Global Gateway“ investiert die EU massiv in den Kapazitätsaufbau in Afrika, Asien und Lateinamerika, um dort die eigenständige Produktion von Impfstoffen und Medikamenten zu fördern und Abhängigkeiten zu verringern.
2. **Weitsicht:** Eine vorausschauende Politik muss Krisen erkennen, bevor sie eskalieren. Dies betrifft insbesondere die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels, wie die Ausbreitung von Tropenkrankheiten in Europa. Durch die Gründung der EU-Agentur HERA und den Aufbau der Europäischen Gesundheitsunion hat Europa Maßnahmen ergriffen, um Lieferketten zu sichern und innerhalb von 100 Tagen auf neue Erreger reagieren zu können.
3. **Innovationskraft:** Die technologische Revolution, insbesondere durch Künstliche Intelligenz (KI), bietet enorme Chancen für die Früherkennung von Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie die schnellere Entwicklung neuer Medikamente. Von der Leyen unterstrich jedoch auch, dass Innovation stets dem Menschen dienen und der Schutz von Patientendaten oberste Priorität behalten müsse.
4. **Vertrauen:** In einer Zeit, in der Desinformation und gezielte Manipulation das Vertrauen in die Wissenschaft untergraben, ist die Vermittlung von faktenbasierten Informationen essenziell. Als Beispiel nannte sie erfolgreiche Kampagnen gegen HPV-Impfmythen in Irland, die zeigten, dass durch konzertierte Aufklärung das Ruder herumgeworfen werden kann.

Zum Abschluss ihrer Rede hob die EU-Kommissionspräsidentin die Bedeutung der akademischen Freiheit hervor, die Europa zu einem globalen Magneten für Spitzenforscher mache. Die massiv gestiegenen Bewerberzahlen für EU-Forschungsstipendien seien ein Zeichen der Hoffnung. Wenn es gelinge, die Säulen der Verantwortung, Weitsicht, Innovation und des Vertrauens weiter zu stärken, blicke sie trotz der gegenwärtigen globalen Unordnung zuversichtlich in die Zukunft.

Link zur Rede/Video: https://t1p.de/2b7bt